

Ekew  
16. August 2003



עקב  
י"ח באב תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

*Tora:* Dewarim (5. Buch Moses), 7:12-11:25      דברים ז, יב-יא, כה  
*Haftara:* Jeschajahu (Jesaja), 49:14-51:3      ישעיהו מט, יד-נא, ג

## *Inhalt der Toralesung*

### ☆ *G"ttes Fürsorge (7:12-8:10)*

Mosche sagt dem Volk Israel zu, dass G"tt es als Lohn für die Einhaltung Seiner Gebote schützen und vielfältig segnen wird. Es braucht sich nicht zu fürchten, weil Er ihm zum Sieg über die Gegner verhelfen wird; es muss aber alle Spuren von Götzendienst vernichten. Das Volk soll sich an die Wüstenwanderung erinnern, bei der es ganz auf G"tt angewiesen war. In dem Land, in das Er es bringt, wird es an nichts fehlen; in diesem Zusammenhang zählt Mosche die sieben Arten (שְׁבַעֵת הַמִּינִים) auf, die Israel auszeichnen (Weizen, Gerste, Weintraube, Feige, Granatapfel, Olivenöl, Dattelhonig), und erwähnt die Pflicht, G"tt zu danken, wenn man sich satt isst („Benschen“).

### ☆ *Ein hartnäckiges Volk (8:11-10:11)*

Mosche warnt das Volk davor, Wohlstand und Siege seiner eigenen Stärke zuzuschreiben, wo es alles doch nur G"tt verdankt. Auch das Land Israel erhält es nicht wegen eigener Verdienste, sondern wegen der Verderbtheit der dort lebenden Völker. Mosche spricht davon, dass das Volk G"tt in der Wüste immer wieder provoziert hat, und beschreibt, wie er für es nach dem goldenen Kalb eintrat und die zweiten Bundestafeln bekam.

### ☆ *Das Prinzip von Lohn und Strafe (10:12-11:25)*

Mosche fordert erneut dazu auf, G"ttes Gebote einzuhalten, Ehrfurcht vor Ihm zu haben, die Hartnäckigkeit zu überwinden und Ihn zu lieben, der mächtig und gerecht ist und so viel für das Volk Israel getan hat. Das Land, in das Er es bringt, ist im Unterschied zu Ägypten vom Regen abhängig, und ob G"tt Regen gewährt, kommt – wie Mosche im zweiten Abschnitt des *Schema* betont – darauf an, wie sich das Volk Israel verhält. Das soll es sich stets in Erinnerung rufen und den Kindern beibringen.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Zion klagt, dass G"tt es verlassen habe. Doch selbst wenn eine Mutter ihr Kind vergessen könnte, wird Er Sein Volk nie vergessen. Das verwüstete Land wird bald so dicht bevölkert sein, dass die Menschen, die G"tt aus der Zerstreuung zurückbringt, es als eng empfinden werden. Andere Völker werden sich Israel unterwerfen; G"tt wird den einstigen Siegern ihre Beute entreissen und Seine Kinder befreien, so dass alle Welt sehen wird, dass Er Israels Erlöser ist. Trotz aller Missetaten Seines Volkes hält Er ihm die Treue, und Er hat die Macht, es zu retten. Der Prophet Jeschajahu spricht davon, dass G"tt ihm eine geläufige Zunge gegeben und sein Ohr geöffnet habe und dass er mit Seinem Beistand allen Erniedrigungen widerstehen konnte. Er ruft denjenigen, die G"tt suchen, Awraham und Sara ins Gedächtnis, und versichert, dass Er Israel trösten und wie einen Garten G"ttes machen wird, in dem man Dank und Jubel hört.

## *Zum Wochenabschnitt*

### *Folge-Probleme*

Das Wort עֶקֶב, nach dem der Wochenabschnitt heisst, ist mit עֶקֶב 'Ferse' verwandt. Aus seiner ursprünglichen Bedeutung 'Folge' hat sich die spezifischere 'Lohn' entwickelt, wie in בְּשִׁמְרָם עֶקֶב רָב 'in ihrem Hüten [d. h. in der Einhaltung der Rechtsvorschriften G"ttes] ist grosser Lohn' (*Tehillim* 19:12, aus dem Schabbat-Morgengebet). Im ersten Vers der Sidra ist es wie עֶקֶב אֲשֶׁר als 'in Folge davon, dass', 'zum Lohn dafür, dass' oder kurz 'weil' zu verstehen (vgl. עֶקֶב אֲשֶׁר-שָׁמַעְתָּ בְּקוֹלִי 'weil du auf Meine Stimme gehört hast' bei der Bindung Jitzchaks, *Bereschit* 22:18). Daher könnte man ihn etwa so übersetzen: „Und es wird geschehen: Wenn ihr diese Rechtsvorschriften hört und sie wahr und tut, dann wird der Ewige, dein G"tt, dir den Bund und die Gunst wahren, die Er deinen Vätern geschworen hat“ (7:12). Dass die Tora עֶקֶב wählt und nicht z. B. יַעַן (wie in לֹא-הָאֵמַנְתֶּם בִּי יַעַן 'weil ihr nicht auf Mich vertraut habt', *Bamidbar* 20:12), liegt nach dem Midrasch daran, dass sie insbesondere auf solche Regeln anspielen will, die man gemeinhin „mit der Ferse tritt“, also leicht nimmt und wenig beachtet. Dabei spricht die Tora (im Unterschied zum Schlussvers der vorangehenden Sidra) aus gutem Grund nur von den „Rechtsvorschriften“ (מִשְׁפָּטִים), die in der Regel einsichtig sind, und nicht von den oft rätselhaften „Gesetzen“ (חֻקִּים, vgl. *Zum Schabbat* Nr. 137): Bei ersteren ist man eher versucht, manche weniger wichtig zu nehmen als andere, gerade weil sie dem Verstand zugänglich scheinen. Die bisherige Analyse des Verses lässt aber noch zwei gravierende Probleme offen. Erstens hält G"tt doch Seine Zusicherungen an die Vorväter bedingungslos, und zweitens bekommen wir den wahren Lohn für die Mitzwot in der kommenden Welt, während die

nachfolgenden Verse vielerlei Segnungen in dieser Welt in Aussicht stellen. Diese Schwierigkeiten verschwinden, wenn wir die beiden Vershälften getrennt betrachten – und das scheint auch Raschi sagen zu wollen. Nach einer Lesart umschreibt er den ersten Teil des Verses mit „auch/sogar (ףא) die leichten Mitzwot, die der Mensch mit seiner Ferse tritt, sollt ihr hören“, was als Ergänzung des Schlusses von *Waetchannan* zu lesen ist. Den zweiten Teil gibt er durch „Er wird dir Seine Zusicherung wahren“ wider. Damit wird die Deutung von וְשָׁמַר als **‘und dann** wird Er ... wahren‘ ausgeschlossen und auch kargestellt, dass G”tt den irdischen Segen unabhängig vom Lohn für die Mitzwot gibt.

*Midrasch Tanchuma Ekew 1-2, Raschi (1040-1105) zu Dewarim 7:12*  
*Pinchas Doron, Rashi's Torah Commentary, Northvale/NJ 2000, S.257-259*  
*R' Hershel Kurzrock, Kensington /NY in Young Israel Divrei Torah 5761*

---

### ***Beilagen und Beigaben***

Von all den schlimmen Leiden Ägyptens, die das Volk Israel kennen gelernt hat, sagt Mosche, G”tt werde sie „nicht auf dich legen“, sondern „auf alle deine Hasser geben“ (7:15). Der Wechsel von שים ‘legen’ zu נתן ‘geben’ verlangt nach einer Erklärung – und die lässt sich aus einer Talmudstelle ableiten, die sich auf ein ganz anderes Thema bezieht, nämlich auf ein als Sündopfer dargebrachtes Mehlopfer (Mincha). Die Tora bestimmt: „Er soll kein Öl darauf legen (שים) und kein Räucherwerk darauf geben (נתן)“ (*Wajikra* 5:11). Aus diesem Wortlaut ergibt sich nach einer Überlieferung folgende Regel: Ein (mindestens olivengrosses) Mehlopfer ist nicht mehr koscher, wenn man eine noch so kleine Menge Öl darauf legt; Räucherwerk macht dagegen ein Mehlopfer (beliebiger Grösse) erst ab dem Volumen einer Olive unbrauchbar. Demnach wird das Volk Israel von den Leiden Ägyptens kein Bisschen bekommen, seine Feinde dagegen eine gehörige Portion.

*R' Jehoschua Lejb Diskin (1818-1898), Chidduschej Maharil Diskin zu Dewarim 7:15*  
*s. Talmud Menachot 59b-60a*

---

### ***Vorher und nachher***

Die Tora verlangt, dass man G”tt nach dem Essen danken soll (8:10); die Vorberacha wird aber nicht ausdrücklich erwähnt. Das liegt daran, das materielles Wohlergehen den Menschen oft zum Hochmut veranlasst (vgl. 8:11-18): Ein satter Mensch muss durch die Pflicht zum Bentschen an G”tt erinnert werden, während ein hungriger beim Anblick von Essen schon von selbst Dankbarkeit empfindet.

*R' Meir Simcha ha-Kohen (1843-1926), Meschech Chochma zu Dewarim 8:10*

---

<p>Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail &lt;schabbat@freesurf.ch&gt; E-Mail-Abonnement: Anmeldung an &lt;igb@igb.ch&gt;, Archiv: &lt;<a href="http://www.igb.ch/parascha.html">http://www.igb.ch/parascha.html</a>&gt; Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet</p>
--

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,  
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,  
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (16. August):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:47
Maariw	21:27

## **Schabbat Reeh (22./23. August):**

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	8:30